

LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege[®]

Newsletter Nr. 46-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 14. November 2010



Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 289 Wochen Ausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at/nl-archiv als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie ganz einfach die interne Funktion >SUCHE<).



Seit 1. Jänner haben wir 100.000 Besucher/innen in unserem
PflegeNetzWWW.erk Austro*Care begrüßen dürfen - Danke !

Inhalt

PflegeNetzWerk „AustroCare“ auf Erfolgskurs	2
Quer gedacht	3
Aktuelles	4-6
Aus Spital & Heim	7
Fortbildungs-Termine	8-9
Leserbrief, Impressum	10
Anhang: Stellenmarkt	11 f.

ORF - 2. November 2010:

Böhm-Pflege im Fernsehen

Am Allerseelen-Tag 2. November 2010 trat Prof. Erwin Böhm (70), Österreichs renommierter Altenpflegepionier, vielfacher Buchautor und LAZARUS Ehrenpreisträger für sein Lebenswerk - in einem zehnminütigen TV-Beitrag auf (ORF-Bild) und stellte sein Psychobiographisches Pflegemodell und das neue Buch „Sexualität in der Demenz“ der breiten Öffentlichkeit vor.



Achtung: Dieser TV-Beitrag wurde bereits nach einer Woche ins ORF-Archiv verräumt, wir haben jedoch eine Lizenz angekauft und werden Ihnen diesen wichtigen TV-Spot in Kürze wieder online zur Verfügung stellen!

Direkter Link zum TV-Beitrag:
www.LAZARUS.at >Startseite
(Böhm-Bild anklicken und das Standardprogramm „Windows Media Player“ aktivieren).

Professionelles NetzWerken nützt allen Mitwirkenden:

AustroCare legt weiter deutlich zu!

Am 11. November durfte ich in Österreichs beliebtem Online-PflegeNetzWerk „AustroCare“ bereits den/die 100.000ste/n Besucher/in des Jahres (anonym) begrüßen. Aus diesem Anlass bedanke ich mich für Ihr Interesse und vielfache aktive Mitgestaltung unserer Informations-, Service- und Bildungsplattform und für mehr als 375.000 InteressentInnen-Clicks seit 1. Jänner unseres Jubiläumsjahres 2010.

Mit dieser ungewöhnlich hohen Besuchs- und Nutzungsfrequenz hat Österreichs professionelles PflegeNetzWerk heuer ein Top-Ranking unter allen deutschsprachigen Pflege-Plattformen der Berufsverbände, Fachverlage usw. in Österreich, Deutschland und der Schweiz erreicht. Dieser Erfolg ist für mich ein enormer ideeller Ansporn und professionelle Verpflichtung zugleich, unsere Services mutig weiter zu entwickeln und/oder zu verbessern - daher danke ich Ihnen für jede weitere konstruktive Kritik und kreative Anregung sehr herzlich!



Erich M. Hofer
Chefredakteur LAZARUS-online

Generationenvertrag kurz vor dem Aus?



Es knirscht, nein: kracht immer lauter im Gebälk: Unser Nachkriegs-Sozialsystem – über Jahrzehnte Basis und Stütze unseres Wohlstandes und sozialen Friedens – steht dem finanziellen Kollaps schon weit näher als uns die BeschwichtigerInnen aller Lager glauben machen wollen.

Obwohl seit vielen Jahren demografisch völlig klar, spielt man (aus Angst vor den Alten als wachsende Wählergruppe) die Gefahren der gesellschaftlichen Überalterung weiter herunter und tut so, als könnten immer weniger Kinder den hohen Anspruch und Lebensstandard von immer mehr Alten weiter finanzieren...

Wie alarmierend die Entwicklung bereits ist, zeigt die Statistik Austria auf: In 40 Jahren stehen nur mehr eineinhalb 15-60jährige einem Über-60jährigen gegenüber (vor zehn Jahren hieß das Verhältnis noch 3:1 für die Jüngeren). Schon jetzt werden Milliarden an Steuergeldern in ein überfordertes Pensionssystem gepumpt, ohne dass ein/e Politiker/in den Mumm aufbringt, uns mit der zwingenden Logik der leeren Kassen - einer baldigen, einheitlichen „Volkspension“ für alle? - vertraut zu machen.

Massiv verschärft und beschleunigt wird die drohende Entsolidarisierung zwischen Jung und Alt durch ein gerade in unseren letzten zwei Lebensjahren extrem teures Gesundheitssystem, das sich mit großem Beharrungswiderstand gegen jede gründliche Reformierung an Haupt und Gliedern stemmt. Denn wer gibt schon freiwillig Macht ab (Bundesländer zur Spitalsreform) oder verzichtet auf einen Teil seiner Pfründe (Berufsgruppen,) zugunsten nachhaltig effizienter künftiger Strukturen?

Mit der steigenden Lebenserwartung wächst aber auch die Pflegebedürftigkeit. Die sinkende Geburten- und steigende Scheidungsrate verringert immer deutlicher die Zahl der potenziellen Pflegetöchter und -söhne: Wo früher Ehepartner einander pflegten und Kinder die Eltern, muss mehr und mehr die Gesellschaft einspringen, was jedoch enorme zusätzliche Belastungen für das Sozialsystem mit sich bringt. Um den derzeitigen Standard im Gesundheitswesen zu erhalten, müssten unsere Kinder und (Ur-) Enkel immer länger arbeiten und immer höhere Beiträge einzahlen...

Die Politik aber reagiert weiter mit wohlklingenden Stehsätzen und Gemeinplätzen anstatt endlich zu handeln. Obwohl das vermeintlich dumme Wahlvolk es schon längst besser weiß: Zwei Drittel(!) aller ÖsterreicherInnen halten bereits jetzt den Generationenvertrag - nach dem die Jüngeren die Pensionen der Älteren finanzieren – als Basis der gesetzlichen Pension für nicht mehr für umsetzbar (IMAS Report Nr. 16, Juni 2010: Ein Vertrag ohne Gültigkeit).

Können wir uns unter diesen alarmierenden Vorzeichen den Föderalismus im Gesundheitswesen noch länger leisten? Wer packt nun endlich die immer dringlichere, tiefgreifende Strukturreform an? Wird Gesundheitsminister Stöger mit seinem Plan einer (Bundes-)Spitalsreform wie seine VorgängerInnen im Regen stehen gelassen? Wer entmachtet endlich die lächerlich kleinen neun Provinzen unseres Zwergenstaates und deren Landesfürsten, die sich als unflexible Bremser gegen unser aller Zukunft stellen?

Vernünftige Vorschläge gibt es bereits genug, jetzt sind Mut und Tatkraft gefragt.

Erich M. Hofer



Bayern:

Aus für Pflegestammtisch...

Nach 90 Treffen mit SpitzenpolitikerInnen, Prominenten, Pflegepersonen und Angehörigen löste Claus Fussek (Bild) – auch in Österreich als langjähriger Kämpfer für eine bessere Pflege bekannt geworden – wegen sinkenden Interesses den „Pflegestammtisch“ enttäuscht auf.

Das Forum im Münchner Löwenbräukeller hatte sich seit dem Jahr 2002 allmonatlich mit Mängeln und Missständen in Altenheimen und in der häuslichen Pflege beschäftigt.

Auch prominente UnterstützerInnen in letzter Minute, wie die frühere bayerische Sozialministerin Christa Stewens und der sozialpolitische Sprecher der CSU im Landtag Joachim Unterländer konnten das Aus nicht mehr verhindern. Beide betonten, dass der Pflegestammtisch überaus wichtige Impulse gegeben habe, etwa bei der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung und bei der Schaffung des bayerischen Heimrechts - und auch Betroffenen ein Forum geboten habe.

„Der Pflegestammtisch hat seine Funktion als politische Instanz verloren“, verwies dagegen Fussek auf die massiv nachlassende Resonanz des Forums. Dessen Co-Initiatorin, die Sozialpädagogin Christiane Lüst arbeitet seit zehn Jahren im „Forum zur Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger“: Dieses bemüht sich auf verschiedenen Ebenen, die vom UN-Menschenrechtsausschuss in Genf kritisierten, gravierenden Menschenrechtsverletzungen in deutschen Pflegeheimen zu beseitigen und die Rahmenbedingungen für die Altenpflege zu verbessern (www.verhungern-im-heim.de).

* * *

Österreichische Gesundheitsberufe-Konferenz:

Neuer Förderpreis

Die Österreichische Gesundheitsberufekonferenz vergibt unter dem Motto „Berufe mit Zukunft – Zukunft im Beruf“ erstmals einen Förderpreis für innovative Projekte der Gesundheitsförderung speziell von Jugendlichen.

Die Einreichung erfolgt an den Pflegeberufsverband ÖGKV – bis spät. 9. Dezember 2010.



Förderpreis der Österreichischen Gesundheitsberufekonferenz

Alle Details unter:

www.oegkv.at/fileadmin/docs/Dokumente/Projektdesign_F%F6rderpreis.pdf

Gesundheitspädagogisches Zentrum des Landes Tirol: **20 Jahre solides Wachstum**



Am 5. November 2010 gab es ein großes Fest im Landhaussaal: Wir feierten „20 Jahre GPZ“. Was 1990 mit Direktorin i.R. Ida Sutterlüti und der noch immer fleißigen Buchhalterin Anna Saischeck als Zwei-Frauen-Betrieb startete, ist zu einer großen Institution herangewachsen, die von der Bildungslandschaft Tirols nicht mehr wegzu-denken ist. Jährlich frequentieren mehr als 2.000 Interessierte das GPZ.

Das GPZ hat stets sich verändernde Bedarfslagen vorhergesehen und z.B. schon früh Stationsgehilfinnen zu PflegehelferInnen aufgeschult. Es nahm aber auch eine wichtige Vorreiterrolle bei innovativen Aus- und Fortbildungsangeboten ein. So wurden manche Lehrgänge (Hauskrankenpflege für Kinder und Jugendliche, psychiatrische Pflege für PflegehelferInnen, Pflegeplanung, Praxisanleitung, ...) österreichweit als erstes angeboten.



V.l.n.r.: Landesrat Dr. Bernhard Tilg, Anna Saischeck, Landessanitätsdirektor Dr. Christoph Neuner, Dir. i. R. Ida Sutterlüti, Dir. Mag^a. Hermine Kofler, LAD Dr. Dietmar Schennach

In diesen 20 Jahren haben viele Veränderungen in der Pflege stattgefunden: Gesundheitspflege, Pflegeplanung etc. waren noch nicht im GuKG verankert, Expertenstandards, Leitlinien und Behandlungspfade waren fremd, aktivierende ressourcenorientierte Pflege steckte damals noch in den Kinderschuhen. Auch Management war noch ein Fremdwort - kaum jemand hatte einen Computer, schon gar nicht surfte man im Internet oder versandte Mails. Es hat eine Technisierung, ja Verkomplizierung stattgefunden und ein Stück Menschlichkeit ist verloren gegangen.

Es ist notwendig, sich wieder auf die Wurzeln zu besinnen. Wenn wir hören, was sich in den einzelnen Institutionen Tirols tut, so freut sich das GPZ-Team, dass doch ein großer Teil der Saat in diesen 20 Jahren aufgegangen ist.

* * *

Mobiles Caritas Hospiz – Wien: Erfreuliche Benefiz-Auktion



Ein erfreuliches Rekordergebnis von 61.285 Euro brachte die Benefizauktion für das Mobile Caritas Hospiz im Wiener Dorotheum ein. "Der Erlös leistet einen wichtigen Beitrag, um die Hospizdienste für Menschen in der letzten Phase des Lebens kostenlos anbieten zu können. Danke an alle Künstlerinnen und Künstler, an das Dorotheum und alle, die mitgesteuert haben!", freute sich Caritas-Direktor Michael Landau. Bereits zum 16. Mal kamen für diesen guten Zweck Arbeiten von renommierten und aufstrebenden jungen KünstlerInnen unter den Hammer.

Das Mobile Caritas Hospiz-Team der Erzdiözese Wien begleitet seit mehr als 20 Jahren schwer- und unheilbar kranke Menschen und ihre Angehörigen – palliativ-medizinisch, palliativ-pflegerisch, psychosozial und seelsorgerisch. Im Vorjahr hat das Mobile Caritas Hospiz in Wien mit rund 270 MitarbeiterInnen mehr als 1.800 Menschen in der letzten Lebensphase zuhause in vertrauter Umgebung und im Tageshospiz begleitet.

**BETREUEN
und
PFLEGEN
zu HAUSE**



**Über das Rekordergebnis von mehr als 61.000 Euro freuen sich (v.l.n.r.):
Thomas Siegl (Leiter Caritas Betreuen und Pflegen Zuhause),
Ingeborg Fiegl und Rafael Schwarz (Dorotheum) und
Erich Borovnyak (Leiter Mobiles Caritas Hospiz)**

* * *



MOBnet – Wien:

Netzwerk gegen Mobbing am Arbeitsplatz

Österreichweit haben die Belastungen am Arbeitsplatz in den letzten Jahren deutliche Veränderungen erfahren. Durch Arbeitnehmerschutz und Präventivmaßnahmen gingen die typischen Berufskrankheiten und auch die Arbeitsunfälle zurück. Gleichzeitig werden die psychischen Belastungen für die MitarbeiterInnen immer bedeutsamer - diese können Auslöser für Stress, Burnout und Mobbing sein. Die Folgen sind gesundheitliche Störungen der Betroffenen, deren verminderte Arbeitsleistung aber auch dem Betrieb und dessen KlientInnen schadet...

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser hat diese Gefahr erkannt und setzt zusammen mit seinen Netzwerkpartnern – Ärztekammer, Krankenanstaltenverbund, Med. Universität Wien, Gewerkschaftsbund – mit dem Projekt „MOBnet“ Schritte zur Aufklärung und Prävention von Mobbing am Arbeitsplatz für 50.000 MitarbeiterInnen.

Ein durch gegenseitige Wertschätzung getragenes, mobbingfreies Arbeitsklima wirkt sich auf die Leistungsqualität der Betreuung und Behandlung aus. Damit sind PatientInnen und BewohnerInnen ebenso Nutznießer des Netzwerks wie Institutionen und deren soziales Umfeld (letztere profitieren durch Vermeidung von unnötigen Kosten, die durch Mobbing entstehen, und stärken durch ein positives Betriebsklima ihr Image). Letztlich profitiert unsere ganze Gesellschaft – also früher oder später alle (www.mobnet.at).

* * *



Diakoniewerk - OÖ:

Neue Hausgemeinschaften

In Kürze wird das umgebaute „Haus Abendfrieden“ in Gallneukirchen (OÖ) offiziell seiner Bestimmung übergeben. Es bietet 22 alten Menschen Lebensraum in zwei Hausgemeinschaften. Jede Bewohnerin hat ihr eigenes Zimmer und eine Nasszelle mit WC.

Das Herz jeder Hausgemeinschaft ist die wohnliche Küche, in der das Essen jeden Tag unter Beteiligung der Bewohnerinnen zubereitet wird. Das geräumige Wohnzimmer und der schöne Garten werden für gemeinsame Aktivitäten genutzt. In fünf „betreuten“ Wohnungen im Dachgeschoß leben fünf weitere betagte Gäste. Das öffentliche Pflegeheim ist neben dem „Haus Elisabeth“ die zweite stationäre Einrichtung des Diakoniewerks (Pflegedienstleitung: DGKS Petra Brunner).

* * *

Aktuelles Bildungsangebot des Berufsverbandes ÖGKV

Neuer Kongress – 18. bis 20. September 2011 in Konstanz: 3-Länderkonferenz Pflege & Pflegewissenschaft

Aufbauend auf die Tradition der pflegewissenschaftlichen Kongresse des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK) findet im nächsten Jahr erstmalig ein gemeinsamer pflegewissenschaftlicher Fachkongress der Berufsverbände Österreichs (ÖGKV), Deutschlands (DBfK) und der Schweiz (SBK) im Konzilshaus Konstanz am Bodensee statt.

Zum Kongress können Beiträge eingereicht werden, die aus laufenden oder gerade abgeschlossenen Projekten, Modellvorhaben und wissenschaftlichen Arbeiten berichten. Folgende Schwerpunkte wurden festgesetzt:

- Arbeitsorganisation und –bedingungen
- Kompetenzen
- Bildungsreform
- Assessments
- PatientInnenbildung/ Selbstmanagement
- Ökonomie und Pflege
- Migration
- Demenz

Details zum Einreichen eines Abstracts finden Sie in Kürze online auf der Kongress-Webseite.

Im Rahmen des Vorprogramms erfolgt am Sonntag, 18. September 2011 die Verleihung des Pflegepreises vom Deutschen Pflegerat

Alle Infos finden Sie unter: www.LAZARUS.at > TERMINE .



Leserbrief

Sehr gerne leiten wir seit Erscheinen der E-Mail Ausgabe Ihre Fachzeitschrift LAZARUS an unser MitarbeiterInnen weiter, diese wird jede Woche ins Intranet gestellt. Ist doch Ihre Zeitschrift ausgesprochen informativ und vielseitig. Ich möchte mich auf diesem Wege für Ihre so wertvolle Arbeit für unsere Berufsgruppe und damit für die von uns zu betreuenden PatientInnen/ Klientinnen bedanken. Für Ihre weitere Arbeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Pflegedirektorin Therese Lutnik, MSc, MAS
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien

Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online: Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!**

Eine farbenfrohe Herbstwoche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt